

OSTTHÜRINGER Zeitung

Aufarbeitung der Vergangenheit: Neuer Geschäftsführer von etm Schönbrunn plant Umstrukturierungen

„Wir erleben gerade eine sehr dynamische Zeit“, erklärt Rupert Wiest, der im Sommer die Geschäftsführung der Firma etm in Schönbrunn übernommen hatte. Er hat sich für das Unternehmen große Ziele gesetzt. Zum einen soll etm stärker öffentlich präsent sein. Ein erster Schritt war der Tag der offenen Tür Mitte Oktober. „Das war für unsere Außenwirkung sehr positiv“, konstatiert Wiest.

13. Dezember 2016 / 02:59 Uhr



Der neue etm-Geschäftsführer Rupert Wiest. Foto: Sophie Filipiak

Schönbrunn. Zum anderen bewege sich auch etwas im Inneren, beschreibt es Wiest. Der feste Mitarbeiterstamm soll gestärkt werden. "Früher war etm sehr auf eine einzelne Person, den ehemaligen Geschäftsführer, zentriert gewesen. Nun wollen wir auf ein starkes Führungsteam bauen", erläutert Wiest.

In der Vergangenheit sei die Firma immer weiter gewachsen, aber es wurde versäumt, die Strukturen daran anzupassen und zu stabilisieren, kritisiert der heutige Geschäftsführer. Der 50-Jährige hat mit solchen Umbrüchen schon einige Erfahrungen gemacht. Er hat bereits einige Firmen geleitet. Seine Arbeit führte ihn auch nach Asien und die USA. "Ich habe schon viele Beratungsprojekte für Firmenentwicklungen angeboten", erklärt Wiest. Er kennt sich also aus und weiß, dass sich nichts über das Knie brechen lässt. "Ein Unternehmen verändert sich nicht über Nacht."

Wichtig bei der Entwicklung sind natürlich die Mitarbeiter. Rund 650 Personen arbeiten derzeit bei etm, circa 240 davon sind Zeitarbeiter. Es sollen aber noch mehr etm-eigene Mitarbeiter werden. In den vergangenen sechs Monaten hat das Unternehmen 27 Fachkräfte und zehn Arbeiter für die Produktion eingestellt. Die

Abläufe wurden durch die Zusammenlegung einiger Bereiche vereinfacht. etm will aber nicht nur Fachkräfte anwerben, sondern in Zukunft auch selbst ausbilden. "Zuvor haben wir überwiegend im kaufmännischen Bereich ausgebildet", erklärt Wiest. Nun soll aber auch eine Ausbildung in den technischen Berufen wieder möglich sein.

In der Vergangenheit hatte etm vor allem wegen häufiger Arbeitsunfälle Schlagzeilen gemacht. Gerade die Sicherheitsvorschriften gelte es nun stärker durchzusetzen, so Wiest. "Bei einer Firma dieser Größe ist es wichtig, die klaren Vorgaben einzuhalten", erklärt er. Für ihn sei aber auch klar, dass die vielen Änderungen nicht für jeden Mitarbeiter einfach sind. "Die Menschen sind eben Gewohnheitstiere", meint Wiest.

Neben der Umstellung innerhalb der Firma, gab es auch in der Entwicklung, Konstruktion und Werkzeugbau einigen Trubel. Auslöser war der Abgasskandal bei VW. Gemeinsam mit dem Unternehmen hat etm aber eine Lösung des Problems entwickelt: Den Strömungsgleichrichter. Dieser wird in die Fahrzeuge mit 1,6-Liter-Motoren im Ansaugrohr vor dem Luftfilter eingebaut. Das simple Kunststoffgitter soll dem dahinterliegenden Luftmassenmesser genauere Messungen ermöglichen, die wiederum einen saubereren Verbrennungsvorgang ermöglichen. "Das hat bei uns zwar für einige graue Haare gesorgt", scherzt Wiest, "dies soll aber unser künftiger Anspruch sein. Wir wollen unseren Kunden innovative Lösungen bieten." 2017 soll die Entwicklung der Firma weitergehen. Dazu gehöre auch, so der Geschäftsführer, die Vergangenheit aufzuarbeiten und die nötigen Voraussetzungen zu schaffen, damit etm weiter wachsen kann.

[🔗 Neue Besen kehren gut: Sophie Filipiak über die Umstrukturierungen bei etm <>](#)

Sophie Filipiak / 13.12.16
Z0R0121075736